

Tipps für die Montage einer sportlichen Höckersitzbank

1) Auswahl der richtigen Sitzbank

2) Montage Sitzbankhöcker

3) Höckersitzbankpolster

4) Kunstlederbezug

1) Auswahl der richtigen Sitzbank

Unabhängig von Modell oder Baujahr prägt kaum ein Bauteil den Charakter eines Motorrades mehr als die Sitzbank. Wer dabei auf eine sportliche Cafe-Racer Optik setzen will, hat beim Umbau nur eine Alternative: eine schlanke, leichte Einzelsitzbank – in der Regel aus Fiberglas.

Bei der Auswahl der gewünschten Sitzbank ist besonders wichtig, die Maße der Orginalsitzebank zu berücksichtigen.

Diese muss entsprechend erst demontiert und dann vor der Bestellung mit den Maßen aus der Artikelbeschreibung und denen des Heckrahmens verglichen werden. Speziell die Breite muss übereinstimmen, da eine zu schmale Sitzbank sich in der Regel nicht ohne größeren Aufwand verbreitern lässt.

2) Montage Sitzbankhöcker

Vor der Montage der Sitzbankschale am Rahmen fertigen Sie zu Beginn am besten eine Pappschablone der Grundplatte, um die späterer Arbeit besser planen zu können. Die Grundplatte sollte später besonders den Bereich der Sitzfläche stützen, auf dem sich der Schwerpunkt des Fahrergewichts befinden wird. Nur wenn dieses gleichmäßig aufgenommen und verteilt werden kann, wird die Konstruktion von Dauer sein.

Wurde eine befriedigende Lösung gefunden, wird die Kontur der Schablone anschließend auf eine Aluminiumgrundplatte in ausreichender Dicke übertragen und diese am Rahmen befestigt. Die Nutzung der originalen Befestigungspunkte ist dabei einer anderen Lösung meist vorzuziehen.

Tipp: Sollte das nicht möglich sein, lohnt sich oft ein Blick in einschlägige Internetforen. Dort erhalten Sie in der Regel Lösungsvorschläge von Mitgliedern, die einen solchen Umbau bereits erfolgreich durchgeführt haben. Ist für Befestigungspunkte gesorgt, kann nun die Sitzbankschale mit der Aluminiumgrundplatte verschraubt werden. Hierbei haben sich Schrauben mit flachem Kopf (z.B. Schloßschrauben) im Bereich der Sitzfläche bewährt, da diese den Komfort des Fahrers nicht beeinträchtigen.

Tipp: Soll die Höckersitzbank mittels waagrecht angebrachter Schrauben montiert werden, ist zu beachten, dass die runden Löcher mit der Zeit ihre Form verändern werden. Durch die Gewichtsbelastung des Fahrers und die Vibrationen entstehen Langlöcher, die sogenannte „Lochleibung“. Dieser Faktor sollte schon bei der Anfertigung der Schablone unbedingt bedacht werden.

3) Höckersitzbankpolster

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Sitzbankauflagen, die für Höckersitzbänke geeignet sind und zwischen denen abgewogen werden will: Moosgummi (mit geschlossenen Zellen)

und Verbundschaumstoff, der anschließend mit (Kunst-)Leder bezogen wird. Meist sind Sitzbezüge aus Moosgummi durch ihre minimale Polsterwirkung allerdings eher für die Rennstrecke geeignet. Für Motorräder, die auf öffentlichen Straßen und über längere Strecken bewegt werden, empfiehlt sich deshalb die Verwendung von komfortableren Sitzbankauflagen aus Verbundschaumstoff.

Während eine Moosgummiplatte grundsätzlich direkt mit der Höckersitzbank verklebt werden könnte, ist beim Einsatz von Verbundschaumstoff eine andere Methode notwendig. Hier wird das Material zuerst auf eine dünne Trägerplatte geklebt, vorzugsweise ebenfalls aus Aluminium gefertigt, da sich die Klebeverbindung ansonsten mit hoher Wahrscheinlichkeit lösen wird.

Dafür wird die unbearbeitete Polster-Trägerplatte zunächst mittels eines zylindrischen Körpers dem Radius der Sitzbankmulde entsprechend verformt bzw. gebogen. Dazu ist z.B. ein Feuerlöscher erfahrungsgemäß sehr geeignet.

Anschließend wird die Kontur der Sitzbankmulde auf die nun ausgeformte Aluplatte übertragen und dann ausgeschnitten. Zu beachten ist dabei die Reihenfolge dieser beiden Schritte, eine Umkehrung verkompliziert den Vorgang nur unnötig.

Nun kann das Polster zugeschnitten werden, was besonders leicht mit einem elektrischen Brot- und Bratenmesser von der Hand geht, welches sich in vielen Küchenschränken finden lässt. Durch die gegenläufigen, gezahnten Klingen lässt sich der Verbundschaumstoff nicht nur hervorragend ausschneiden, sondern mit ein wenig Übung auch kontrolliert abrunden.

Anschließend wird das Polster mit Pattex auf der Grundplatte verklebt. Sollte Moosgummi als Polstermaterial verwendet werden, kann die Polstergrundplatte nun mittels breiter Klettbander an der Sitzmulde der Höckersitzbank fixiert werden. Beim Einsatz von Verbundschaumstoff erfolgt dieser Schritt erst nach dem Bezug des Polsters.

Tipp: Die Verwendung einer dünnen, abnehmbaren Polsterträgerplatte gibt dem Erbauer die Möglichkeit, ein Loch in den hinteren Teil der Sitzbankmulde zu sägen, das nachher durch die Polsterträgerplatte verdeckt wird.

Diese Öffnung dient dann als Durchlademöglichkeit ins Heck, z.B. zur Unterbringung von Werk- oder Regenzeug, Elektrik oder einer Batterie.

4) Kunstlederbezug

Zur Vorbereitung wird das Kunstleder mit deutlichem Überstand vorgeschritten und moderat vorgewärmt.

Hierfür eignet sich ein Fön (kein Heißluftfön) oder ein mild geheizter Umluftofen (bei ca. 45°C).

Um leichte Unebenheiten der Polsteroberfläche auszugleichen, kann nun noch eine dünne Schicht leichten Kaschierschaumstoffs auf diese aufgelegt werden. Entsprechendes Material (Dicke: ca. 5 mm) ist im Lieferumfang der von uns angebotenen Verbundschaumstoffe und Kunstlederzuschnitte enthalten.

Nun wird die mit dem Polster beklebte Aluplatte mit dem vorgewärmten Kunstlederbezug faltenfrei bespannt und auf der Rückseite der Aluplatte mittels lösungsmittelhaltigem Klebstoff (z.B. Pattex) verklebt. Eine weitere Befestigung über Schrauben oder Niete ist im Normalfall nicht notwendig.

Abschließend wird die fertige Polsterplatte fixiert, am besten ebenfalls mittels breiter Klettbander

zwischen der Rückseite der Trägerplatte und Sitzmulde der Höckersitzbank.

Achtung: Die Verwendung einer Einzelsitzbank ist eintragungspflichtig. Dabei haben Sitzbänke bestimmte

Mindestlängen aufzuweisen: 30 cm bei einer Einzelsitzbank, 60 cm bzw. 65 cm (bei mittigem Haltegurt) bei einer

Doppelsitzbank.